

Projekt will Qualitäten klassischer Konzerte erforschen

## Konzertsaal als Labor

Hat das klassische Konzertformat noch eine Zukunft? Was sich ändern muss, um klassische Musik im Konzert attraktiv zu halten, soll nun interdisziplinär untersucht werden.



*Melanie Wald-Fuhrmann, Direktorin der Abteilung Musik vom Max-Planck-Institut für empirische Ästhetik: „Unser Ansatz ist vorbildlos: Noch nie sind Konzerte auf diese Weise experimentell manipuliert worden, noch nie hat man eine solche Menge von Erlebens- und Verhaltens-Daten in einem realistischen Setting erhoben.“*

Drei Jahre lang möchte ein interdisziplinäres Forscherteam die Wirkung unterschiedlicher Konzertformate klassischer Musik erkunden. Dazu startet unter der Federführung der Friedrichshafener Zeppelin Universität ein Forschungsprojekt, das sich der „Vermessung des Konzerterlebens“ widmen wird. Herzstück des Projektes sind Streichquartettkonzerte in den beiden Berliner Veranstaltungsorten Radialsystem V und Konzerthaus Berlin. Dasselbe musikalische Programm wird dabei jeweils unter veränderten Konzertbedingungen aufgeführt.

„Welche Faktoren sind für ein vertieftes, emotionales Hören hinderlich, welche förderlich? Und was könnten die Ergebnisse über die Zukunft des klassischen Konzertes aussagen? Das wird nicht nur für verschiedene Wissenschaftsdisziplinen von Interesse sein, sondern auch relevant für Orchester, Dirigenten, Intendanten von Konzerthäusern und Musikfestivals.“ (Projektleiter Martin Tröndle von der Zeppelin Universität zur Fragestellung der Untersuchung)

### Der Konzertbesucher wird zum Versuchsobjekt

Bei den Konzertveranstaltungen sollen u.a. Moderation, Lichtregie, Setting und Mu-

sikdramaturgie verändert werden und deren Auswirkung auf emotionale Zustände und das ästhetische Erleben der Musik gemessen werden. Dazu werden ausführliche Vor- und Nachbefragungen, Messungen der Herzrate und des Hautleitwerts durchgeführt. Durch den Vergleich der einzelnen Abende soll dann herausgefunden werden, welche Dimensionen des Konzerts welchen Einfluss auf das Musik-Erleben haben, aber auch welche Typen von Konzerthörern überhaupt existieren, was das Hören prädisponiert und welche Interaktion zwischen Musikern und Publikum stattfindet.

Beteiligt an der internationale Forschergruppe ist das Max-Planck-Institut für empirische Ästhetik in Frankfurt am Main, die Universität Bern in der Schweiz und die University of York in Großbritannien sowie das Fraunhofer-Institut für integrierte Schaltungen in Erlangen.

Stand: 25.5.2018, 14.04 Uhr